

Kunstler Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes.
 Hauptmarkt am 11. September. Der Auftrieb betrug: 881 Rinder, 2070 Schweine, 883 Kälber, 131 Schafe. Hierzu vom letzten Markt Ueberlauf: 20 Rinder, 28 Schweine, 1 Kälber, 55 Schafe. Es wurden bezahlt für 50 Kilogramm erst. Steuer:

Rinder:	Beste Saugkälber	38-40	70-77
Mittlere Saugkälber und gute Saugkälber	35-37	54-63	
Geringe Saugkälber u. Alt. ger. gewöhnliche Kälber (Kreuzer)	34-35	54-64	
Schweine:	Kopf u. 1. Rassen u. deren Kreuz, b. zu 1 1/2 J.	49-50	68-84
Fleischige Schweine	46-48	56-62	
Gering entwickelte Schweine sowie Sauen	45-46	55-61	
Ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft)	—	—	

Lebend- f. Schlachtgewicht: 38-40 70-77
 35-37 54-63
 34-35 54-64
 49-50 68-84
 46-48 56-62
 45-46 55-61

Export nach Oberösterreich: 275 Rinder, 364 Schweine, 46 Kälber, 6 Schafe, nach Mittel- und Niederösterreich: 12 Rinder, 55 Schweine, — Kälber, — Schafe, nach Sachsen: 47 Rinder, 49 Schweine, — Schafe, nach Westpreußen: — Rinder, — Schweine, Unverkauft nach anderen Plätzen: — Rinder, — Schweine, — Ueberlauf verbleiben: 7 Rinder, — Schweine, — Kälber, 14 Schafe, — Geschlächte nach mittelständigen, Speckschweine, zum Teil norddeutschen Ursprungs, brachten bis 34 Mt.

Briefkasten.
 Sperrstunden der Redaktion: Wochen tags von 12-1 Uhr Mittags, S., Gabelstraße. Ebstfrauen haben den Antrag auf Erstattung ihrer Invaliden-Vericherungsbeiträge innerhalb eines Jahres nach dem Tage der Verbeirathung geltend zu machen. Der Antrag kann in Breslau im Magistrats-Bureau XIII, Dorenstraße 29 II., mündlich gestellt werden, wobei die Diktatursart, die Aufrechnung, Bescheinigungen und die Heilatsurkunde vorzulegen sind. Annahme der Petitionsbekanntmachung wird die Petitionsbekanntmachung vom Staatsbesamt unentgeltlich erteilt.
 J. W. Wehmann. Der Bildhauer Angelo war in Breslau während der ersten Hälfte des Monats August 1905.
 M. G. Hämischdorf. Sie können, nachdem Sie am 6. d. M. Abgaben, die Wohnung am 15. September räumen, müssen aber bis Mitte bis Ende September bezahlen.
 Verantwortlicher Redakteur: Gustav Wolff. — Redaktion und Expedition: Neue Braunenstraße 5/6. — Verlag von Oskar Schöke. — Druck von Th. Schöke & Co. m. b. H. — sämtlich in Breslau. — Elerger 1 Seltage.

Stadt-Theater.
 Sonnabend:
Eröffnungs-Vorstellung
 „Die Nibelungen“
 von Friedrich Heibel (I. Teil).
 Sonntag:
 „Der Freischütz“.
 Montag:
 „Tannhäuser“.
 Billetverkauf von 10-12 Uhr im Kassenlokal des Stadt-Theaters.

Lobe-Theater.
 Donnerstag:
 „Verwehte Spuren“.
 Freitag:
 „Klein Golt“.
 Sonnabend:
 „Die lustige Witwe“.

Volksvorstellung im Thalia-Theater.
 Donnerstag:
 „Das Stiefkind“.
 Sonntag, Abends 7 1/2 Uhr:
 „Der Bräutigam“.
 Billetverkauf Freitag und Sonnabend von 10-12 Uhr im Thalia-Theater.

Schauspielhaus
 Donnerstag, 8 Uhr:
 „Götter und Patagon“.
 Freitag, 8 Uhr:
 „Götter und Patagon“.

Liebichs
 Etablissement.
 Das glänzende
September-Programm
 11 Schlager 11.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Victoria-Theater
 (Simonsauer Garten).
 Täglich:
Grosse Spezialitäten-Vorstellung.
 Send an Wochenenden gütlich.

Cabaret „Folies Bergere“
 (Palast-Restaurant.)
 4305
 Nur
erstklassige Künstler.
 Täglich 9 1/2-1 Uhr.
 Ausserdem: Eigenes Kapelle.

Sozialdemokratisches Liederbuch
 von Max Kegel.
 Preis 40 Pfg.

Den Parteigenossen des Distrikts 11 teile ich hierdurch mit, daß ich kein Vereinszimmer mehr besitze; es ist für Wohnzwecke eingerichtet worden. Ich bitte um weiteren geneigten Zuspruch.
A. Fritsche, Restaurateur,
 Weinstraße Nr. 82. 4437

Seien erschienen:
Die Aufklärung der Kinder über geschlechtliche Dinge
 von Otto Rühle.
 Preis 20 Pfg.
 Buchhandlung Volkswacht.

Circus
 Nur noch ganz wenige Tage!
Henry.
 Breslau, auf dem Südt. Spielplatz, Ecke Sadowa, Waller- u. Gustav Freitagstraße.
 Donnerstag, d. 12. Sept., abends 8 Uhr:
Grande Soirée d'Equestre
 m. besond. gewähl. Gala-Exerz. Reg. Direktor Henry's 40 Bengale 40.
 Mme. Perriette, Feinmännliche u. Pferde-Me. Perriette, granitische Schutzeierin. u. b. a. m.
 Freitag, den 13. Sept., abends 8 Uhr:
Bravour-Vorstellung.
 Vorverkauf nur für Abend-Vorstellungen im Reichshaus Parash v. 8 Uhr morg. bis 7 Uhr abend.
 Proben. Zuhörerschaft v. 10-11 Uhr (auch Sonntag) haltend. hochint. Prob. abend. Versammlung 30. bis 15 Pf.

Altwasser.
Gasthof „zum goldenen Stern“
 Sonntag, den 15. September:
Kaffee-Kränzchen
 vom Frauen-Bildungsverein.
 Nur für Mitglieder. — Anfang 8 Uhr.
 Es laden freundlich ein
 4435) Der Vorstand.

Gelegenheitskauf billiger Möbel.
 einzelne Stücke wie auch ganze Ausstattungen in Wohn- u. mit. Räumlichkeiten, neu und gebraucht, sind zu ver-
 Carlstraße 43 II. 443)

Hoff-Saenger's
 vorzüglich im Geismat. Pfd. 90, 100, 120
 Zucker-Kaffee Pfd. 20 Pf.
 Kaffee, rein 130
 Himbeer-Kaffee 35
 Sonig-Kaffee 25
 Zucker-Kaffee 15
 Tafel-Preis 15
 Obg. Seife 24
 Breslauer Korn. Liter 50
 Rot-, Rhein- und Ungarweine empfiehlt 3592
Th. Giersdorf, Str. 21.
 Filialen: Gabelstr. 9, Wallstraße 165, Dirschstr., Ecke Lehmhain und Weinstr. 88.

Möbel Spiegel. Polsterwaren
 in eigener Werkstatt von nur besten Materialien gefertigt. 95
Kein Abzahlungsgeschäft
 gewähre aber gern Zahlungsung.
Preise enorm billig.
 Blüthgaranten 100 Mt.
 Salonisch 18
 Trumeau mit Aufhängeaufsch. 60
 Schrank 50
 Vertikal 45
 Spiegel mit Schränkchen und Aufhängeaufsch. 35
 Divan in gutem Stoff 36
 Bettstelle mit Matratze 30
 Kuchentisch mit hoher Lehne 4
Spezielle Käufer, Waren und sonst. and. Ausstattungsgegenstände nur bei F. Pauer, Sandstr. 5.

Wilhelmsburg. Heute Donnerstag:
Tanzkränzchen
 Polonaise 4599
 m. Gratis-Präsidentenverteilung
Zentralverband der Schmiede
 (Zahlstelle Breslau).
 Sonnabend, den 14. September 1907:
IV. Stiftungsfest
 im Saale des 4480
Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße 17,
 bestehend in Komischen Lieder, Theater und
BALL.
 Entree im Vorverkauf: Herr mit Dame 60 Pf., einzl. Dame 30 Pf.
 an der Kasse: „ 75 „ „ 40 „
 Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen
 Die Ortsverwaltung.

Verband der Maler etc. (Filiale Waldenburg).
 Zu dem am Sonnabend, den 14. September, abends 8 Uhr, im Schützenhause stattfindendem 4432
Sommer-Vergnügen
 verbunden mit Theater, humoristischen Vorträgen und Tanz
 ladet ergebenst ein **Das Komitee.**
Sings-Abteilung der Porzellanarbeiter Altwasser.
 Sonnabend, den 14. September, im Saale des „Deutschen Kaffee“
Sing- u. Theater-Vorführung.
 Nach der Aufführung: TANZ.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Programme im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg., Galerie 20 Pfg.
 Vorverkauf im „Deutschen Kaffee“ und bei den Mitgliedern. 4433

Die Gleichheit
 (Frauenzeitung.)
 Alle 14 Tage erscheinend, Post 10 Pfennige.

Zur Eröffnung der Herbst-Saison
 gebe ich
 von Sonnabend, den 14. bis Sonnabend d. 21. Sept.
 auf alle Einkäufe ohne jede Erhöhung der Verkaufspreise 4484
10% Rabatt
W. Rahmer, Waldenburg.

Möbel auf Kredit
 unter kulantesten Bedingungen bei 4429
M. Grau Nachf.
 Albrechtsstr. 39, I.
 Ecke Altbüßerstrasse.
 Kleinste Anzahlung. * Geringste Abzahlung.

Ein Versuch
 im großen
Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft
 von 4413
S. Osswald
Breslau
 wird Sie überzeugen, daß Sie sich an die richtige Quelle gewandt.
 Sämtliche Artikel in großer Auswahl auf
Kredit
 bei günstigen Zahlungs-Bedingungen.
 Albrechtsstrasse 6, Ecke Schulstraße
 1., 2. u. 3. Etage, Eingang Schulstraße.

Die allgemein anerkannte Tatsache, dass

JASMATZI CIGARETTEN

die populärsten türkischen Cigaretten sind, beruht nicht auf ihrem Preis, sondern lediglich auf ihrer vorzüglichen Qualität.

Jasmatzi-Poi	1 Pfg.
Jasmatzi-Lucca	1
Jasmatzi-Uncas	2
Jasmatzi-Rillas	3
Jasmatzi-Ramses	3
Jasmatzi-Pteg	4-25

Georg A. Jasmatzi A.-G. Dresden.
 Grösste Deutsche Cigarettenfabrik.

Buchhandlung Volkswacht.
 Der wahre Jakob 4413
 10

„In freien Stunden“.
 Illustrierte Roman-Bibliothek, Post 10 Pfennige.
 Durch die Expedition und Reispertoire zu beziehen.

endet sich gegen den Verkauf von Schulbüchern durch Lehrer. ... Die politische Betätigung der Bauhilfsarbeiter. ... Die städtischen Arbeiter von Breslau haben im Laufe der letzten Jahre durch ihren Verband erbitterte Kämpfe um eine Erhöhung ihrer Löhne zu führen gehabt.

ferien hatten, auf die Zeit vom 20. September bis 18. Oktober festgelegt worden. ... Der Gerichtsvollzieher in Osnitz wird von seinem neuen Vorgesetzten, Herrn Riple, den organisierten Arbeitern nicht zu Versammlungen zur Verfügung gestellt.

lenbach hat verschiedene vorrätige Bahnhöfe besichtigt. ... Der Typhus in Oberschlesien. Scheint es auch so, als ob die verderbbringende Cholera den ober-schlesischen Industriebezirk verschonen wird.

Die politische Betätigung der Bauhilfsarbeiter. Um festzustellen in welchem Grade die Mitglieder des Bauhilfsarbeiterverbandes sich auch an den politischen Bestrebungen des Proletariats beteiligen, waren an sie Fragebogen ausgegeben worden.

Veröffentlichung. Der Kesselschmied Friedrich Kroll erkrankt und mitteilt, dass nicht er, sondern ein anderer Arbeiter den von uns in Nr. 210 unter der Spitzmarke 'Gesellschaftliche Spielerei auf der Schiffswerft Rosel' bezeichneten Vorgang mit dem Rohre verurteilt hat.

Der Typhus in Oberschlesien. Scheint es auch so, als ob die verderbbringende Cholera den ober-schlesischen Industriebezirk verschonen wird, so müht sich der Typhus um so unheilvoller.

Die politische Betätigung der Bauhilfsarbeiter. Aus den eingegangenen Karten ist zu entnehmen, dass die 'Polizist' unter den organisierten Bauarbeitern, soweit sie eben beantwortet haben, 805 Leser aufwies.

Konzentration des Kapitals im Gewerkschaftswesen. Wie in anderen Berufen, so macht auch im Gewerkschaftswesen die Zusammenziehung des Kapitals langsame Fortschritte.

Im 20. Jahrhundert! Die Nacht des Himmels und eine Gebetsbühne. Unter dieser Überschrift lesen wir in der 'Lib. Kor.': Nichts kennzeichnet besser die Wohlverstandlichkeit des Merkantilismus mit der evangelischen Orthodoxie als folgende zwei kleine Ausschnitte aus dem Leben.

Die städtischen Arbeiter von Breslau haben im Laufe der letzten Jahre durch ihren Verband erbitterte Kämpfe um eine Erhöhung ihrer Löhne zu führen gehabt. Wir verkennen durchaus nicht, dass namentlich in der letzten Zeit in unseren Magistratskreisen die Erkenntnis von der Notwendigkeit einer durchgreifenden Aufbesserung der Löhne sich immer von neuem wieder an die Notwendigkeit der Erhöhung der Löhne für unsere städtischen Arbeiter zu erinnern und auf andere Kommunen hinzuweisen, die in dieser Beziehung uns vorangehen.

Unfall. Eine Bedienungsfrau kam auf der Dreierstraße zu Fall und verletzte sich schwer am Kopfe, sodass ihr durch Feuerwehmannschaften Hilfe geleistet werden musste.

Reisewitz, 11. September. Der Kampf im Zinn- und Messinggewerbe in Reishewitz und Umgebung geht seinem Ende entgegen. Unsere Forderungen: 10stündige Arbeitszeit und 38 Pf. Stundenlohn sind von der Mehrzahl der Unternehmer bewilligt.

Die Bauarbeiter-Ausstellung. Die kommenden Sonntag in dem städtischen Grundstücke Zwingerstraße 14, dem sogenannten Weberbauerschen Lokale, eröffnet werden wird, ist fast fertig gestellt und gibt heute schon ein übersichtliches Bild von der Bedeutung der Ausstellung für den gesamten Bauarbeiterstand.

Ein roher Ehemann. Am 10. d. M., Nachmittags, mißhandelte ein Tischlergeselle in seiner Wohnung Berlinerstraße 44a seine Frau in roher Weise, sodass sie alsbald aus zahlreichen Wunden an Kopf und Hals blutete und blutüberflutet ärgliche Hilfe in Anspruch nehmen musste.

8. Bunzlau, 12. September. Selbstmord. Am 10. d. machte der Besitzer des Gasthauses 'Waldschloß', Herr Reusch durch Erhängen seinem Leben ein Ende.

Bürgermeister Muehl, welcher gegenwärtig in Bab Lande i. Schl. noch zur Kur weilt, gerät, wie wir erfahren, mit dem 1. April 1908 in den Ruhestand zu treten.

Ein tödlicher Sturz. Eine 43 Jahre alte, wohnungslose Frau stürzte sich am 7. d. M. in einem Hause auf der Nikolaistraße auf die Treppe und stürzte auf dem Kopf auf die Treppe hinab.

Reisewitz, 11. September. Der Kampf im Zinn- und Messinggewerbe in Reishewitz und Umgebung geht seinem Ende entgegen. Unsere Forderungen: 10stündige Arbeitszeit und 38 Pf. Stundenlohn sind von der Mehrzahl der Unternehmer bewilligt.

Bürgermeister Muehl, welcher gegenwärtig in Bab Lande i. Schl. noch zur Kur weilt, gerät, wie wir erfahren, mit dem 1. April 1908 in den Ruhestand zu treten.

Ein tödlicher Sturz. Eine 43 Jahre alte, wohnungslose Frau stürzte sich am 7. d. M. in einem Hause auf der Nikolaistraße auf die Treppe und stürzte auf dem Kopf auf die Treppe hinab.

Reisewitz, 11. September. Der Kampf im Zinn- und Messinggewerbe in Reishewitz und Umgebung geht seinem Ende entgegen. Unsere Forderungen: 10stündige Arbeitszeit und 38 Pf. Stundenlohn sind von der Mehrzahl der Unternehmer bewilligt.

Für Reformen! Die zum Militär einrückenden Rekruten sind darauf aufmerksam gemacht, dass sie sich vorher ihre Dienstausweise zu veranlassen, und Altersverfugung ausstellen lassen.

Im Schlesien und Posen. Wenn Minister reisen... Der preussische Eisenbahnminister Breitenbach durchreist gegenwärtig Oberschlesien, um sich neue Kenntnisse zu erwerben.

Kleine provinzielle Nachrichten. Dem Hilfskassierer Fr. Diele in Treswitz wurden auf dem Bahnhöfe beim Aussteigen eines Güterzuges beide Beine abgehauen.

Die Frage nach der ...

Die Frage nach der ...

Die Frage nach der ...

Die Frage nach der ...

Die Frage nach der ...

Die Frage nach der ...

Die Frage nach der ...

Die Frage nach der ...

Die Frage nach der ...

Die Frage nach der ...

Die Frage nach der ...

Die Frage nach der ...

Die Frage nach der ...

Die Frage nach der ...

Die Frage nach der ...

Die Frage nach der ...

Die Frage nach der ...

Die Frage nach der ...

Die Frage nach der ...

Die Frage nach der ...

Die Frage nach der ...

einige Worte an die Teilnehmer. Im Lehrplan habe man sich nicht ohne Absicht eine gewisse Beschränkung auferlegt. Nicht systematisches Wissen sollte das Institut dienen, sondern der Einführung der Schüler in diejenigen Wissensmaterien, die für den Befreiungskampf der Arbeiterklasse in erster Linie in Frage kämen.

Der eigentliche Unterricht begann am Freitag, den 16. November. Schon nach kurzer Zeit konnten Lehrer wie Schüler ihre volle Befriedigung über den Gang der Schultätigkeit aussprechen, und mit derselben Lust und Liebe wie zu Anfang ist von beiden Seiten bis zum Ende gearbeitet worden. Der Unterricht erfährt eine längere Unterbrechung durch die Reichstagsauflösung und die damit zusammenhängenden Neuwahlen, so daß dadurch auch der Schluß der Schule, der erst für Mitte Mai bestimmt war, bis auf Ende Juni verschoben werden mußte.

Ueber den Gang des Unterrichts, die erzielten Erfolge oder die gemachten Erfahrungen wird dieses Mal wegen der Neuheit des Instituts ausführlicher berichtet. Nach den Berichten der einzelnen Lehrer ist folgendes mitzuteilen:

Genosse Silberding begann mit der Behandlung der Wirtschaftsgeschichte; hieran schloß sich eine eingehende Erörterung der für das Verständnis des wissenschaftlichen Sozialismus wichtigsten Kapitel der theoretischen Nationalökonomie. In den Arbeitsstunden während der zweiten Hälfte des Kursus wurden der erste Band von Marx „Kapital“ und einige der wichtigsten Kapitel der übrigen Bände gemeinsam gelesen.

Genosse Pannetier behandelte in seinem umfangreichen Gebiete: die Gesellschaftslehre (Produktivkräfte, Produktionsverhältnisse, Rechts- und politische Verhältnisse, Klassen und Klassenkampf); der proletarische Klassenkampf; die philosophischen Grundlagen des historischen Materialismus; die gesellschaftliche Rolle der Ideologien (Ethik, Religion). Da hierdurch fast die gesamte zur Verfügung stehende Zeit in Anspruch genommen wurde, blieb für die Darstellung der anderen sozialen Theorien sehr wenig Zeit übrig, so daß nach der Behandlung von Montesquieu und Rousseau die wichtigsten Theorien des 19. Jahrhunderts nur kurz gestreift werden konnten. Es wird beabsichtigt, diesem Kapitel im nächsten Kursus mehr Zeit zu widmen, da die Erfahrungen des ersten Kursus eine bessere Verteilung der Gegenstände gestatten.

Der Kursus des Genossen Mehring über: „Die Geschichte der politischen Parteien“, deckte sich in der Praxis nicht völlig mit dem Wortlaute des Themas. Um das historische Wesen der heutigen Parteien richtig zu verstehen, war es notwendig, bis an den Ausgang des Mittelalters zurückzugehen und von hier aus die Entwicklung der deutschen Geschichte in ihren Grundzügen zu verfolgen. Ohne diese Grundlegung bleibt eine Geschichte der politischen Parteien, beschränkt auf die Zeit, wo es ein ausgebildetes Parteiwesen in Deutschland gibt, also auf die Zeit seit dem Jahre 1848, mehr oder weniger an der Oberfläche haften. Dabei stellte sich heraus, daß die vorgesehene Zahl von Stunden für die Bewältigung des historischen Stoffes nicht ausreichte; es muß mindestens das Doppelte der bisherigen Stundenzahl dem geschichtlichen Stoff gewidmet werden. Dann läßt sich der Unterricht zu einem historischen Abriss der deutschen Geschichte seit dem Mittelalter erweitern, wobei auch — gemäß einem von den Schülern mehrmals lebhaft geäußerten Wunsche — die literarische Entwicklung berücksichtigt werden kann. (Im dem Stundenplan für den zweiten Kursus ist eine Neuberechnung in diesem Sinne bereits vorgesehen.)

vertschaften und 146 an die weiblichen Vertrauenspersonen, im ganzen also 1123 Fragebogen zur Verfügung gelangt. Später haben noch einige Gewerkschaften und Wahlvereine zur Weitergabe an ihre Filialen Fragebogen nachverlangt.

Die Fragebogen liefen anfangs nur sehr spärlich wieder ein; es bedurfte zweimaliger Mahnung im „Vorwärts“, um die Ausfüllung und Rücksendung zu beschleunigen. Trotzdem sind bis zum 25. Mai, an welchem Tage die Liste der für die Statistik verwendeten Fragebogen geschlossen wurde, insgesamt nur 404 Fragebogen zurückgekommen. Allerdings ist das Ergebnis in Wirklichkeit nicht so ungünstig, wie es auf den ersten Blick erscheint. In vielen Orten ist die Führung der Partei und der Gewerkschaftsbewegung in denselben Händen, oder die Leitungen arbeiten doch so eng Hand in Hand, daß die Rücksendung eines Fragebogens für beide Teile genügt. Rechnerisch liegt es mit der Frauenbewegung. Außerdem aber existieren an verschiedenen Orten schon gemeinsame Bildungsausschüsse für Partei-, Gewerkschafts- und Frauenbewegung, so daß von dort nur ein Fragebogen zurückgeschickt wurde. Jedenfalls sind die Fragebogen aus den wichtigsten Orten zurückgekommen und fast alle Landesstellen Deutschlands sind durch eine größere oder geringere Anzahl von Fragebogen vertreten.

Die Ausfüllung der Fragebogen ist ungleichmäßig, wie das bei der Neuheit der Sache von vornherein zu erwarten war. In vielen kleinen Orten hat man auf die meisten Fragen nichts Rechtes zu antworten gewußt, da dort entsprechende Veranstaltungen noch niemals stattgefunden hatten. Andere Beantworter haben die eigentliche Bildungsarbeit nicht von der propagandistisch-politischen Agitationsarbeit zu trennen gewußt. Doch darf man aus verschiedenen Anzeichen den Schluß ziehen, daß schon die Besendung der Fragebogen, die oft zum Gegenstand von Vorstandsbearbeitungen gemacht worden ist, in vielen Orten anregend gewirkt hat. Die betreffenden Genossen wurden dadurch auf die verschiedenen Möglichkeiten planmäßiger Arbeiterbildung hingewiesen, und hier und da hat auf diese Weise der Fragebogen den ersten Anfang von Bildungsbestrebungen bewirkt.

Recht eingehend sind die Fragebogen zumeist von den großen Städten, in denen schon seit längerer Zeit planmäßig an der theoretischen Schulung der Massenbewußten Arbeiter gearbeitet wird, beantwortet worden. Die in solchen Fragebogen enthaltenen Hinweise, Fingerzeige und Erfahrungen bilden wertvolles Material für die zukünftige Tätigkeit des Bildungsausschusses. Doch läßt sich ähnliches auch über viele Antworten aus kleineren Orten berichten. Viele der von hier gekommenen Wünsche und Notkreise sind teilweise von unerschöpfbarem Werte für die Art der Arbeit des Bildungsausschusses.

Einige der wichtigsten Ergebnisse der Fragebogen seien im folgenden mitgeteilt:

Von den politischen Organisationen, soweit sie die Fragebogen beantwortet haben, tragen 52 schon jetzt den Bildungsbedürfnissen ihrer Mitglieder durch besondere Unternehmungen Rechnung, 41 nicht, 44 zum Teil; bei den Gewerkschaftsorganisationen lauten die entsprechenden Ziffern 104, 30 und 57; bei den Frauen 17, 4 und 5. Die Zentralvorstände der Gewerkschaften klären fast übereinstimmend, daß die Bildungsarbeit Sache der Filialen sei, und daß von den Ortsvereinigungen auf diesem Gebiete durch Bibliotheken, Vorträge, künstlerische Veranstaltungen und auf andere Weise ein reger Eifer eultiviert werde.

Wo die Organisationen schon jetzt etwas für die Ausbildung ihrer Mitglieder leisten, liegt die Organisation der Bildung der Arbeiter in den Händen des Vorstandes, gelegentlich ist dies auch bei

sonderen Kommission oder dem Bibliothekar übertragen, in einer Reihe von Orten besteht auch ein von Partei und Gewerkschaften gemeinsam eingeführter Bildungsaussschuß, in anderen ist die Schaffung eines solchen Ausschusses für die nächste Zeit geplant.

Bei der Hälfte der in Betracht kommenden Organisationen waren die Veranstaltungen in der Hauptsache, bei der anderen Hälfte zum Teil, belehrender Natur. Bezüglich der Art der Veranstaltungen stehen die Einzelvorträge mit 234 weitaus an der Spitze, ihnen folgen die Lichtbildervorträge (90), die Unterrichtsabende (60), die Zyllusvorträge (31) und die Vorlesungen (3). Von den Wissensgebieten, die besonders berücksichtigt wurden, maßgebend der Sozialismus (155) an der Spitze, ihm folgen Gewerkschaftswesen (146), Naturwissenschaft (129), Geschichte (89), Nationalökonomie (49), Soziale Gesetzgebung und Sozialwissenschaft (31), Technik (14), Literatur (13), Gesundheitspflege (10). Weniger als zehnmal wurden als bevorzugte Wissensgebiete bezeichnet: Genossenschaftswesen, Rechtspflege, Philosophie, Religion, Arbeitserziehung. Bei den fernwissenschaftlichen und künstlerischen Veranstaltungen standen die Rezitationen (110) an der Spitze, ihnen folgen Theater (74), Konzerte (65), Dichterabende (63).

Die Frage, ob das örtliche Parteiblatt die Bildungsbestrebungen unterstützt, ist 174mal mit ja, 16mal mit nein, 5mal mit „nicht viel“ beantwortet worden.

Für die Organisierung und Aufklärung der Jugendlichen wird in 40 Fällen schon heute etwas getan, in 291 Fällen geschieht bisher noch nichts, in 28 Fällen wenig.

Eine weitere Frage lautete: Für welche Wissensgebiete waren Redner besonders schwer zu erhalten? Hierbei wird die Nationalökonomie am meisten genannt, im weiteren Abstände folgen Naturwissenschaft und Geschichte.

Die Frage, ob die Organisationen Schwierigkeiten bei der Erlangung geeigneter Räumlichkeiten haben, wird 88mal mit ja, 23mal mit nein beantwortet. Die bejahenden Antworten sind meistens zugleich mit bitteren Klagen über den Lokalmangel und die mannigfachen Schwierigkeiten, die der Erwerbung eines passenden Lokals im Wege stehen, verbunden. Die Frage, ob serviert und ob geraucht werden darf, wird fast ausschließlich bejaht; gelegentlich wird bemerkt, daß man sich mit dem Rauchen nach dem Referenten oder nach der Art der Veranstaltung richte. Saalmiete an Stelle des Servierens wird nur erst in wenigen Orten bejaht. Charakteristisch ist die folgende Antwort aus einem Orte des Ruhrgebietes: „Saalmiete wird weder angeboten noch angenommen. Es läßt sich kein Bier daraus ein. Sein Verdienst sind Schnaps und Bier. Servieren während des Vortrages habe ich versucht zu unterdrücken, der Bier machte aber die Fregabe des Saales davon abhängig.“

Fast alle Organisationen erwarten in Zukunft eine Förderung der Bildungsbestrebungen durch den Bildungsaussschuß, und zwar sowohl durch Ausarbeitung von zusammenhängenden Winterprogrammen, als auch durch Hilfe bei Einzelprogrammen, besonders aber durch Vermittlung rednerischer Kräfte. Für Einzelvorträge wird 171mal, für Unterrichtsabende 10mal, für Zyllusvorträge 70mal die Vermittlung gewünscht. Von den Wissensgebieten, für die rednerische Kräfte verlangt werden, wird Nationalökonomie am meisten (61mal) genannt, jedoch Geschichte (45), Sozialismus (44), Naturwissenschaft (36), Literatur (15), Gewerkschaftsbewegung (15), Soziale Gesetzgebung und Sozialwissenschaft (14); nur je 2- oder 3mal werden genannt Gesundheitspflege, Religion und Philosophie, Frauenfrage, Genossen-

Abendkurse Erster Jahrgang 1906/07

Einleitung

In den letzten Jahren hat die Arbeiterbewegung in Deutschland einen rapiden Aufschwung genommen. Die Zahl der Mitglieder der verschiedenen Parteien ist in den letzten Jahren um ein Vielfaches gewachsen. Diese Entwicklung hat die Arbeiterbewegung zu einer der wichtigsten Kräfte im deutschen Leben gemacht. Infolge dieser Entwicklung hat die Arbeiterbewegung auch die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung auf sich gezogen. Die Arbeiterbewegung hat sich als eine Organisation erwiesen, die die Interessen der Arbeiter vertritt und für ihre Verbesserung arbeitet. Die Arbeiterbewegung hat sich als eine Organisation erwiesen, die die Interessen der Arbeiter vertritt und für ihre Verbesserung arbeitet.

Die Arbeiterbewegung hat sich als eine Organisation erwiesen, die die Interessen der Arbeiter vertritt und für ihre Verbesserung arbeitet. Die Arbeiterbewegung hat sich als eine Organisation erwiesen, die die Interessen der Arbeiter vertritt und für ihre Verbesserung arbeitet. Die Arbeiterbewegung hat sich als eine Organisation erwiesen, die die Interessen der Arbeiter vertritt und für ihre Verbesserung arbeitet.

Die Arbeiterbewegung hat sich als eine Organisation erwiesen, die die Interessen der Arbeiter vertritt und für ihre Verbesserung arbeitet. Die Arbeiterbewegung hat sich als eine Organisation erwiesen, die die Interessen der Arbeiter vertritt und für ihre Verbesserung arbeitet. Die Arbeiterbewegung hat sich als eine Organisation erwiesen, die die Interessen der Arbeiter vertritt und für ihre Verbesserung arbeitet.

Erledigung der Verwaltungsgeschäfte der Schule ist die Aufgabe eines aus der Mitte des Lehrerkollegiums gewählten Obmannes.

Es haben während der Dauer des ersten Kurses 6 Lehrerkonferenzen stattgefunden, in denen alle die innere und äußere Schulorganisation, den Verlauf des Unterrichts, die Lehrer und die Schüler angehenden Fragen ihre Erledigung fanden. Die letzte der stattgefundenen Konferenzen war zum größten Teile schon dem künftigen zweiten Kursus der Parteschule gewidmet, der am 1. Oktober 1907 beginnen und am 30. März 1908 zu Ende gehen soll.

Der Lehrplan umfaßt folgende Wissensgebiete (die eingeklammerte Zahl gibt die Anzahl der dem betreffenden Fach insgesamt eingeräumten Unterrichtsstunden an):

- Wirtschaftsgeschichte und Nationalökonomie (jeweils 200). Lehrer: Dr. R. Hilferding.
 - Historischer Materialismus und soziale Theorien (jeweils 200). Lehrer: Dr. A. Pannetier.
 - Geschichte der politischen Parteien (50). Lehrer: Dr. F. Mehring.
 - Arbeiterrecht, soziale Gesetzgebung, Gewerkschaftsrecht und Verfassung (90). Lehrer: A. Stadthagen.
 - Strafrecht, Strafprozeß, Strafbollzug (50). Lehrer: Dr. G. Heinemann.
 - Bürgerliches Recht (50). Lehrer: Dr. Kurt Rosenfeld.
 - Gewerkschaftswesen, Genossenschaftswesen, Kommunalpolitik (70). Lehrer: S. Kagenstein.
 - Mündlicher und schriftlicher Gedankenausdruck, Zeitungstechnik (75). Lehrer: Heinrich Schulz.
- Der Lehrplan ist, abgesehen von kleinen Verschiebungen, die durch gelegentliche Verhinderung oder Erkrankung von Lehrern notwendig wurden, programmgemäß abfoliert worden.
- Die Unterrichtsstunden fielen zumeist in die Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr; aber auch nachmittags (nach einer einstündigen Mittagspause) fanden gelegentlich Unterrichtsstunden, regelmäßig aber zwei sogenannte „Arbeitsstunden“, unter Leitung der festangestellten Lehrer statt.

Die Teilnehmer.

Die Teilnehmer am ersten Kursus waren von den Provinzialorganisationen vorgeschlagen worden. Obwohl diese schon eine Auslese des oder der geeignetsten Genossen aus den zahlreichen Meldungen, die bei den einzelnen Parteikreisorganisationen eingelaufen waren, vorgezogen hatten, waren beim Parteivorstand doch weit mehr Anmeldungen eingelaufen, als mit Rücksicht auf einen erfolgreichen Unterricht berücksichtigt werden konnten. In Gemeinschaft mit dem Lehrerkollegium prüfte deshalb der Parteivorstand die eingegangenen Bewerbungen und wählte daraus 30 Genossen und eine Genossin, die auf Grund ihres Bewerbungsschreibens und aus provinziellen und agitatorischen Rücksichten als die geeignetsten erachtet wurden.

Der Verlauf des ersten Kurses.

Der erste Kursus wurde am Donnerstag, den 15. November, in Anwesenheit sämtlicher Teilnehmer sowie des Lehrerkollegiums, des Parteivorstandes und einiger anderer Genossen eröffnet. Genosse Weber hielt im Namen des Parteivorstandes eine Begrüßungsansprache, in der er in knappen Zügen die Bedeutung und die Absichten dieser Unterrichtskurse darlegte. Im Namen des Lehrerkollegiums richtete der Obmann, Genosse Heinrich Schulz,